



# Rad-Wander-Karte Espelkamp

Maßstab 1 : 25.000 (1 cm der Karte entspricht 250 m der Natur)  
0 500 1000 1500 2000 Meter

## Grenzen und Flächen

- Stadtgrenze
- Wald

## Rad-Wander-Routen

- R 1 Innenstadt-Route
- R 2 Nord-Route
- R 3 Süd-Route
- R 4 Nord-Süd-Route
- R 7 Auetal-Route
- R 12 Osterwald-Route
- R 9 Regionaler Rad-Wanderweg
- RWL BahnRadRoute Weser-Lippe
- Routen-Anschluss
- Gefahrenpunkt

## Rast, Freizeit, Spiel und Sport

- Rastplatz
- Schutzhütte
- Campingplatz
- Gaststätte (außerhalb der Innenstadt, routennah)
- Beharbergungsbetrieb (Hotel mit Gastronomie, Pension)
- Fahrradrepauratur
- Erholungssee (mit Spiel- und Liegewiese)
- Yachthafen
- Erlebnis-Hallenbad
- Freibad
- Tennis- und Badminton-Center
- Modellsport-Flugplatz

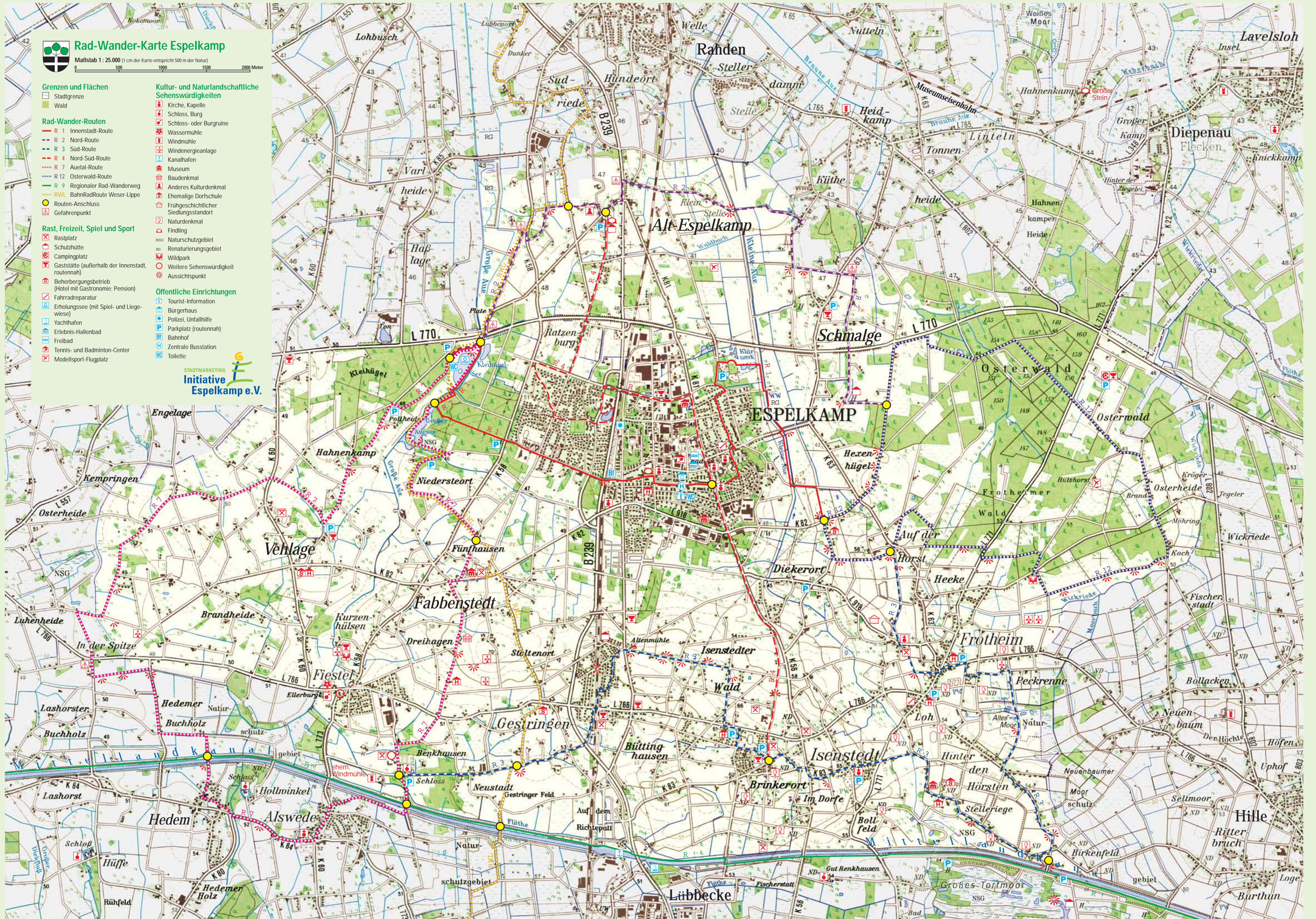
## Kultur- und Naturlandschaftliche Sehenswürdigkeiten

- Kirche, Kapelle
- Schloss, Burg
- Schloss- oder Burgruine
- Wassermühle
- Windmühle
- Windenergieanlage
- Kanalhafen
- Museum
- Baudenkmal
- Anderes Kulturdenkmal
- Ehemalige Dorfschule
- Frühgeschichtlicher Siedlungsstandort
- Naturdenkmal
- Findling
- Naturschutzgebiet
- Renaturierungsgebiet
- Wildpark
- Weitere Sehenswürdigkeit
- Aussichtspunkt

## Öffentliche Einrichtungen

- Tourist-Information
- Bürgerhaus
- Polizei, Unfallhilfe
- Parkplatz (routennah)
- Bahnhof
- Zentrale Busstation
- Toilette

STADTMARKETING  
**Initiative Espelkamp e.V.**



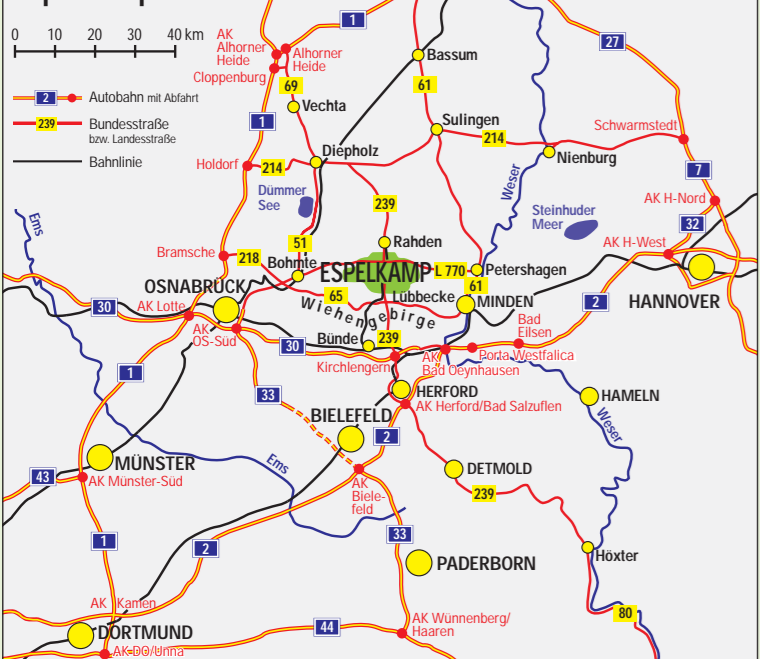
# Espekkamp auf neuen Wegen



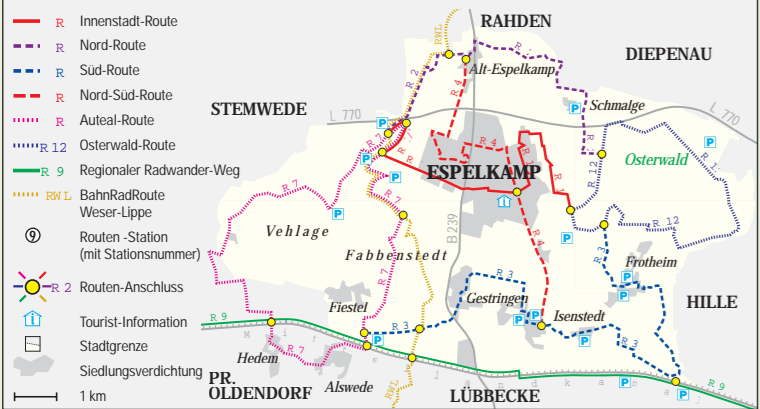
# Rad Wanderwege



## So erreicht man Espekkamp



## Das Espekkamp Rad-Wanderwege-Netz lädt ein



## Impressum

Herausgeber: Stadtmarketingverein „Initiative Espekkamp e.V.“, Arbeitskreis Freizeit/Kultur/Tourismus  
 Ernst Hellmann, Espekkamp  
 Entwurf und Kartographie: Ernst Hellmann, Espekkamp  
 Fotos: Ernst Hellmann, Dagmar Heming, Marius Hülsmann, Torsten Siemon, Werner Vehlber (alle Espekkamp)  
 Redaktion und Layout: Ernst Hellmann (16), Stadt Espekkamp (5)  
 Gestaltung: Arbeitsgruppe „Radwanderkarte“  
 Kartographie: mittelwaldmedien, Espekkamp  
 Kreisrate NRW 1:50.000, Blatt 25 Kreis Minden-Lübbecke, 7. Auflage, 1999. © Geobasisdaten: LVermA NRW, Bonn, S 2001 111  
 5.000 Exemplare  
 ISBN: 3-980658-5-X  
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.  
 Preis: 2,50 € (5,00 DM)

## Espekkamp die „junge Stadt im Grünen“ – ein Radlerparadies

Die Stadt Espekkamp – erstmals 1229 als „Aspelecamp“ urkundlich erwähnt – liegt am südlichen Rand des Norddeutschen Tieflandes, 10 Kilometer nördlich des Wiehengebirges am Mittellandkanal und etwa auf halber Strecke zwischen Minden und Osnabrück: sie gehört zum Kreis Minden-Lübbecke in Nordrhein-Westfalen.

In der Gemarkung „Mittwald“, einer 250 Hektar großen Waldfläche im Süden der früheren Landgemeinde Espekkamp, begann 1938/39 der Bau einer Heeresmunitionsanstalt, kurz „MUNA“ genannt. Am Kriegsende fiel sie den Engländern in die Hände. Nach langen Verhandlungen der Evangelischen Kirche mit der britischen Besatzungsmacht konnte eine vollständige Sprengung der Anlage verhindert und die ehemalige MUNA für den friedlichen Ausbau freigegeben werden. 1949 entstand in Zusammenarbeit staatlicher und kirchlicher Stellen die „Aufbaugesellschaft Espekkamp GmbH“. Mit ihrer Hilfe wurde es möglich, Flüchtlingen und Heimatvertriebenen eine neue Heimat zu geben und gleichzeitig durch Ansiedlung von Gewerbe und durch Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen dringend benötigte Arbeitsplätze zu schaffen. In den 1950er Jahren entwickelte sich Espekkamp zum industriellen Kern des Allkreises Lübbecke.

Wichtige Helfer während der Aufbauphase waren junge Männer des Mennonitischen Zentralkomitees aus Amerika. Zusammen mit Mennoniten aus Danzig und Westpreußen gaben sie 1952 den Anstoß zur Gründung der Mennonitengemeinde.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung zum 1. 1. 1973 wurden die Gemeinden (Alt-)Espekkamp, Fabbenstedt, Fiestel, Frotheim, Gestringen, Iesenstedt, Schmalge und Velhege zur neuen Stadt Espekkamp mit einer Fläche von 83,58 km<sup>2</sup> und knapp 24.000 Ew. zusammengeschlossen. Heute leben in Espekkamp 28.000 Menschen.

Mit ihrem nahezu ebenen Gelände in einer Höhe zwischen 40 und 70 m über dem Meeresspiegel sowie fahrradfreundlichen Wegen bietet die abwechslungsreiche Parklandschaft Espekkamps für Radler jeden Alters ideale Voraussetzungen zu naturnahem Radwandern.

Auf vier neuen und zwei alten miteinander vernetzten Radrouten zwischen 10 und 23,5 Kilometern Länge können die Radwanderer die „junge Stadt im Grünen“ und den Kranz aus acht ländlichen Ortschaften mit ihren naturnahen und landschaftlichen Schönheiten durchstreifen. Dabei bieten sich ihnen immer wieder reizvolle Ausblicke über die leicht wellige Altmarkenlandschaft, besonders zum Wiehengebirge. Naturnahe Rastplätze, fahrradfreundliche Gasthöfe und Hotels sowie ein idyllisch gelegener Campingplatz laden zum Verweilen und Übernachten ein.

Auch für „Ferradler“ auf dem regionalen Radwanderweg R 9 entlang des Mittellandkanals oder auf der BahnRadRoute Weser-Lippe lohnt sich ein Abstecher in das neue Espekkamp Radwanderwege-Netz.

Wer mit dem PKW anreist, findet in der Kernstadt und den Ortschaften kostenlose Parkplätze in ausreichender Zahl. Die Anfahrt erfolgt aus Richtung Norden oder Süden am besten über die B 239, aus Osten und Westen über die überregionale L 170. Bahnreisende erreichen Espekkamp von Bielefeld aus mit der Eurobahn.

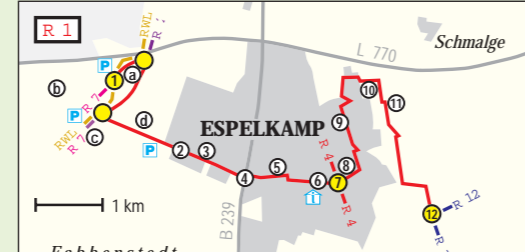
## R 1: Innenstadt-Route

Verlauf: Erholungsgebiet Große Aue – Innenstadt – Frotheim-Diekerort

Ausgangspunkt bzw. Endpunkt: Parkplatz L 170/Fritz-Helmut-Allee

Anschluss an die Nord-Route (R 2) und die Auetal-Route (R 7)

- Erholungsgebiet Große Aue** mit vier Teilgebieten
- Kleihügelsee**: Bade- und Erholungssee (5,6 ha) mit anschließendem Feuchtbiotop **Fahrensbuch** östlich der Großen Aue; wie der Aussee in der Talniederung der Großen Aue über wasserundurchlässigen Ton- und Lehmschichten
- Kleihügel** in der Ortschaft Velhege: Kiefernforst auf fettem Lehmboden (Klei) mit breitem Farnstreifen am Auetalrand



- Aue-See**: Naturschutzgebiet (8,2 ha), Lebensraum für schutzwürdige Wasserpflanzen und Tierarten
- Fabbenstedter Wald**: Kernstadtnaher schieferforst mit kleinem, naturnahem Buchenbestand entlang der Route
- Schul- und Sportzentrum West** mit harmonisch in die Landschaft eingefügter neuer Waldschule (1996, Hauptschule), Ernst-Moritz-Arnold-Schule (1957, Grundschule) und Martinusschule (1974, Sonderschule) mit der Bronzestatue „St. Martin“ des Espekkamp Bildhauers Rudolf Weber (1899-1990) auf dem Martinsbrunnen (vgl. R 18)
- Tannenberglplatz**: Ältester Platz der Weststadt in der Heinrich-Drake-Siedlung, einer Ur-Zelle Espekkamps
- Fritz-Steding-Brücke** (benannt nach dem Bürgermeister von 1973 bis 1985): Hauptverbindungsbrücke Innenstadt und Weststadt; überspannt die Verkehrsachse B239/Bahnverbindung Bielefeld-Rahden nach Norden **Blick** auf den Bahnhof (erbaut 1960), nach Süden zum Wiehengebirge
- Borás-Park** (1999, mit Birger-Forell-Gedenkstein) am Westrand der Innenstadt; in seiner Umgebung Bauwerke aus der MUNA-Zeit (Munitionsanstalt des Heeres)

- im Osten das **Martinshaus** mit der **Martinskirche**: Erste ev. Kirche von Espekkamp-Mittwald, seit 1952, mit Gemeinderäumen der Martins-Kirchengemeinde Espekkamp u.a.m.; vorher 1939-45 Gesellschaftshaus der MUNA
- im Norden, jenseits der Marienburger Straße, der **Ludwig-Stiel-Hof** (gegr. 1948): ev. Stiftung mit vielfältigen christlich-sozialen und karitativen Aufgaben (z.B. Altenpflege und Förderschulen für junge Spätaussiedler und Zuwanderer); bedeutsame Ur-Zelle Espekkamps

- im Südwesten das clynahe Nebenzentrum **Oldstrandröte** mit Geschäften, Hotel, Arztbüro und Ostansdichule (1952, erster Schulneubau in „Espekkamp-Mittwald“, heute Grundschule); daneben das zur Breslauer Straße hin geöffnete **Altium** am Bischofsplatz (mit Geschäften, Arztpraxen und Wohnungen); seit 1998 ihr westlicher Abschluss
- Wilhelm-Kern-Platz**: Der zentrale Platz Espekkamps (benannt nach dem Bürgermeister und späteren ersten Stadtdirektor; dienstags und freitags bedeutender Wochenmarkt) in der Mitte der **Breslauer Straße** (Hauptgeschäftsstraße mit auffälligen, breitem Grünanger im Verlauf eines alten MUNA-Weges) umgeben von markanten öffentlichen Gebäuden: im Westen das **Rathaus** (1962 eingeweiht, 1983 erweitert) mit **Tourist-Info**, ständiger Ausstellung „Espekkamp in Zeit und Raum“ und **Segnani** der „Berliner Mauer“ im Innenhof sowie – im Grünanger – das **Mahmal-Ensemble** mit der Bronzeskulptur „Nach der Flucht“ (1964) des schlesischen Künstlers Prof. Volvahn
- im Norden das **Bürgerhaus** (1984) mit großem Festsaal, Gastronomie, umfangreicher Stadtbücherei etc.; dahinter der innerstädtische Freizeitbereich **Trakener Straße** mit **Erliebnsbad ATOLL**, Waldfreibad, Tennis- und Badmintoncenter mit Bistro sowie Theater, davor **Tanzendes Mädchen**\*, Skulptur der Bildhauerin Marianne Bleike (1964) (im Süden das „Mittwald-Center“ (1978) mit dem **ELITE-Kino**)
- Thomaskirche** mit **Thomaskapelle** und **Segnani** der „Berliner Mauer“ im Innenhof; Hauptkirche der Ev. Martins-Kirchengemeinde (erbaut 1960-63 nach einem Entwurf des Hamburger Architekten Gerhard Langmaack); markanter östlicher Abschluss der Breslauer Straße; 200 m nördlich die kath. **St. Marienkirche** (1955) mit sehenswertem Buntglas-Rosettenfenster

Anschluss an die Nord-Süd-Route (R 4)

- Schul- und Sportzentrum Ost** u.a. mit Birger-Forell-Realschule (Neubau, 2002 fertiggestellt) und Söderholm-Gymnasium (Kompaktpbau von 1976) der Ev. Kirche von Westfalen sowie **Kirche** der ersten Espekkamp **Mennoniten-Gemeinde** (gegr. 1952) in der John-Gingerich-Straße; sehenswert am Wege: die hellere Skulptur „**Till Eulenspiegel**“ von Rudolf Weber (vgl. R 12)
- Wohngebiet Lauenburger Straße/Stettiner Straße** mit typischen Kleinsiedlungshäusern der „1950er Jahre“; z.T. entstanden unter Verwendung ehemaliger kleiner MUNA-Hallen
- Zwei eingetragene **Steinungsteine** unterhalb des Espekkamp Werkes, zwischen Waldriedhof und Kleiner Aue

## R 3: Süd-Route

Verlauf: Erholungsgebiet Große Aue – Fabbenstedt – Fiestel – Alswede – Hedem – Velhege – Erholungsgebiet Große Aue

Ausgangspunkt bzw. Endpunkt: Parkplatz L 170/Fritz-Helmut-Allee

Anschluss an die Innenstadt-Route (R 1) und die Nord-Route (R 2)

- Erholungsgebiet Große Aue** mit vier Teilgebieten
- Kleihügelsee**: Bade- und Erholungssee (5,6 ha) mit anschließendem Feuchtbiotop **Fahrensbuch** östlich der Großen Aue; wie der Aussee in der Talniederung der Großen Aue über wasserundurchlässigen Ton- und Lehmschichten
- Kleihügel** in der Ortschaft Velhege: Kiefernforst auf fettem Lehmboden (Klei) mit breitem Farnstreifen am Auetalrand
- Auesee**: Naturschutzgebiet (8,2 ha), Lebensraum für schutzwürdige Wasserpflanzen und Tierarten
- Fabbenstedter Wald**: Kernstadtnaher Kiefernforst mit kleinem, naturnahem Buchenbestand entlang der Route
- Große-Aue-Brücke bei Niedersteor**: Von hier guter **Blick** nach Süden zum Standort der ehemaligen Wassermühle Kemmer-Elerkamp (500 m; bis zur Aue-Regulierung in den 1950er/60er Jahren hier Privatbrücke zwischen Fabbenstedt und Velhege); heute Festhalle; im Hintergrund das Wiehengebirge
- Fabbenstedter Treff**: Mittelpunkt der vorwiegend landwirtschaftlich geprägten **Streusiedlungs-Ortschaft Fabbenstedt** (2009, 840 Ew.) um Sportanlagen und Dorfgemeinschaftshaus (1939 bis 1976 Volksschule) mit **MUSEUM „Alter Laden“** (Einrichtung aus 19. und 20. Jh.); **Besichtigung** nach Anmeldung, Tel. 0574/48589
- Höchste Erhebung Espekkamps** (70 m) auf dem Iesenstedt-Fabbenstedter Rücken im windreichen Gebiet der Stadt mit zwei **Wandnergängeanlagen** (bis 70 m Nabenhöhe, mit Nennleistung von 1.000 bzw. 500 m, zusammen ausreichend für die Stromversorgung von 2.000 Menschen, das entspricht ungefähr der Einwohnerzahl von Fabbenstedt und Fiestel zusammen); vom Weg an der oberen Anlage gut **Rundblick** zum Wiehengebirge beidseits Lübbecke im Süden, bei guter Sicht bis zur Porta Westfalica im Südosten (25 km)

Anschluss an die Innenstadt-Route (R 1)

- Clynahe „Allstadt“**: der jungen Stadt im Grünen mit einhelllicher, ordlich- und architekturtechnisch bedeutsamer typischer „50er Jahre“ – Zellenbebauung, südlich der Breslauer Straße zwischen Iesenstedter Straße und Rahdener Straße
- „Altes Gewerbe- und Industriegebiet Süd“** (Beuthener Straße) aus der Espekkamp Grundrinderzeit (1950er Jahre); z.T. mit umgebauten größeren MUNA-Hallen als Betriebs-Urlätzen, bedeutende Betriebe der Kunststoff- und Metallwarenindustrie und der Automobil-Zulieferindustrie; nur durch einen Waldstreifen getrennt, in der Merkur-Allee das **Automaten-MUSEUM** Gauselmann, eine Sammlung von über 800 historischen Münzautomaten aus aller Welt (Tel. Anmeldung unter 05772/49-486)
- Kleine Wohnsiedlung „Erlenieide/Hagenriede“** in Diekerort: In den 1950er/60er Jahren errichtet auf alten Heuerlingsteilen in der Allmende (bäuerliches Gemeinschaftsland) am Rande der ehemaligen Gemeinde Frotheim. Der Name der hindurchführenden „Zwischenstraße“ weist hin auf die Trocknung von am Ort und in Nachbargemeinden angebauten Zwischenen in der ersten Hälfte des 20. Jh. durch einen ortsanässigen Landwirt („Zwetschen-Lomker“)
- 100 m südlich der Kreuzung **Zwischenstraße/Lange Straße**: **Guter Blick** nach Norden und Nordosten auf Espekkamp (im alten „Mittwald“); die Kleine Aue-Niederung und zum Osterwald; weiter südlich, an der Hauptstraße, die reaktivierter, nachgesorgte Hausmüll- und Siedlungsabfall-Depotie (1960er/70er Jahre) in der ehemaligen Tongrube (vorher frühere Iesenstedter Ziegelei (bis 1957))
- Junger Ortskern** der Ortschaft **Iesenstedt** um die „neue“ Dorfschule (1965, heute Grundschule) mit Hotel, Gaststätte und zwei Sportplätzen. Ortschaft Iesenstedt (auf dem Iesenstedt-Fabbenstedter Hügelrücken, 2000: 2.720 Ew.); 1242 erstmals als „Iesenstede“ urkundlich erwähnt, bis ca. 1960 reine Streusiedlung, bis 1973 selbstständige Landgemeinde im Alten Amt Gehlenbeck, grenzt im Süden an die feuchte Mittellandkanal-Niederung (vgl. R 3.10/11)

Endpunkt bzw. Ausgangspunkt: Parkplatz am alten Sportplatz Iesenstedt

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

- 11. Wasserwerk Espekkamp** in der Talniederung der **Kleinen Aue** – in ihrem Untergrund lagern über wasserundurchlässigen Ton-schichten (ca. 140 Mio Jahre alt) in einer ca. 1 km breiten und bis zu 40 m tiefen Rinne dicke wasserspeichernde Kies- und Sand-schichten. Sie wurden von eiszeitlichen Schmelzwässern abgelagert. Aus ihnen wird das Trinkwasser für die Espekkamp Kernstadt gewonnen. Beiderseits des Wasserwerkes ist eine naturnahe Gestaltung der Kleinen Aue vorgesehen.
- Diekerort**: Alter bäuerlicher Siedlungsschwerpunkt in der Ortschaft Frotheim, nahe der ehem. einklassigen Volksschule (1902-68) am Nordende des Frotheimer Kiessandrucks (vgl. R 3.8)

Endpunkt bzw. Ausgangspunkt: Kreuzung Beuthener Straße/Diekerorter Straße

Anschluss an die Osterwald-Route (R 12)

## R 2: Nord-Route

Verlauf: Erholungsgebiet Große Aue – Alt-Espekkamp – Schmalge – Osterwald

Ausgangspunkt bzw. Endpunkt: Parkplatz L 170/Fritz-Helmut-Allee

Anschluss an die Innenstadt-Route (R 1) und die Auetal-Route (R 7)

- Erholungsgebiet Große Aue** mit vier Teilgebieten, darunter **Kleihügelsee** und **Kleihügel**
- Kleihügelsee**: Bade- und Erholungssee (5,6 ha) mit anschließendem Feuchtbiotop **Fahrensbuch** östlich der Großen Aue; wie der Aussee (vgl. 1.1 c) in der Talniederung der Großen Aue über wasserundurchlässigen Ton- und Lehmschichten
- Kleihügel** (in der Ortschaft Velhege): Überwiegend Kiefernforst auf fettem Lehmboden (Klei) mit breitem Farnstreifen am Auetalrand
- Alter Post**: Teilstück der alten Postkutschenroute von Hannover über Osnabrück nach Amsterdam und London mit Zoll- und Umspannteleien in Diepenau und Sundern
- Renaturierungsgebiet Große Aue**: Auf 35 km Länge seit 1989 für 26 Millionen Mark Herstellung einer naturnahen Gewässerlandschaft der in den 1950er/60er Jahren aus agrarstrukturellen Gründen bewaldigten Großen Aue; wieder maandrierende Flusslauf, ökologische Ufergestaltung und Bepflanzung
- Für das nördliche Stadtgebiet mit seinen sandigen Böden typische Birkenalleen („**Im Lehmstich**“ und „**Auf der Heide**“; 600 Meter nördlich die Rahdener (Buchbinde-) Maschinenfabrik Kolbus (seit 18. Jh.), auf bei der Gebietsreform 1973 von Espekkamp abgetrenntem Gebiet gelegen)
- Alter jüdischer Friedhof**: Kulturdenkmal (seit 1987) mit wertvollem altem Baumbestand und zahlreichen Grabsteinen der jüdischen Gemeinde Rahden aus dem 19. Jh.; letzte Beisetzung 1938; geschlossen
- Ortskern von Alt-Espekkamp** um ev. Gemeinde- und Kulturzentrum Paul-Gerhardt-Haus, Dorfgemeinschaftshaus (1952-1968 Volksschule) und zwei Sportplätze. Ortschaft Alt-Espekkamp (2000: 970 Ew.) 1229 erstmals als „Aspelecamp“ urkundlich erwähnt, 1910 als selbstständige Landgemeinde von „Großendorf“ (heute Rahden) abgetrennt

Anschluss an die Nord-Süd-Route (R 4)

- B 239**: Überregionale Nord-Süd-Straßenverbindung Höxter/Paderborn – Detmold – Herford – Wägersfeld – (Bramsche)
- Ravensberg-Bahn**: Bahnverbindung (seit 1999) Bielefeld – Bünde – Rahden mit Bahnhof in Espekkamp; früher wichtige Verbindung über Bassum nach Bremen

## R 7: Auetal-Route

Verlauf: Erholungsgebiet Große Aue – Fabbenstedt – Fiestel – Alswede – Hedem – Velhege – Erholungsgebiet Große Aue

Ausgangspunkt bzw. Endpunkt: Parkplatz L 170/Fritz-Helmut-Allee

Anschluss an die Innenstadt-Route (R 1) und die Nord-Route (R 2)

- Erholungsgebiet Große Aue** mit vier Teilgebieten
- Kleihügelsee**: Bade- und Erholungssee (5,6 ha) mit anschließendem Feuchtbiotop **Fahrensbuch** östlich der Großen Aue; wie der Aussee in der Talniederung der Großen Aue über wasserundurchlässigen Ton- und Lehmschichten
- Kleihügel** in der Ortschaft Velhege: Kiefernforst auf fettem Lehmboden (Klei) mit breitem Farnstreifen am Auetalrand
- Auesee**: Naturschutzgebiet (8,2 ha), Lebensraum für schutzwürdige Wasserpflanzen und Tierarten
- Fabbenstedter Wald**: Kernstadtnaher Kiefernforst mit kleinem, naturnahem Buchenbestand entlang der Route
- Große-Aue-Brücke bei Niedersteor**: Von hier guter **Blick** nach Süden zum Standort der ehemaligen Wassermühle Kemmer-Elerkamp (500 m; bis zur Aue-Regulierung in den 1950er/60er Jahren hier Privatbrücke zwischen Fabbenstedt und Velhege); heute Festhalle; im Hintergrund das Wiehengebirge
- Fabbenstedter Treff**: Mittelpunkt der vorwiegend landwirtschaftlich geprägten **Streusiedlungs-Ortschaft Fabbenstedt** (2009, 840 Ew.) um Sportanlagen und Dorfgemeinschaftshaus (1939 bis 1976 Volksschule) mit **MUSEUM „Alter Laden“** (Einrichtung aus 19. und 20. Jh.); **Besichtigung** nach Anmeldung, Tel. 0574/48589
- Höchste Erhebung Espekkamps** (70 m) auf dem Iesenstedt-Fabbenstedter Rücken im windreichen Gebiet der Stadt mit zwei **Wandnergängeanlagen** (bis 70 m Nabenhöhe, mit Nennleistung von 1.000 bzw. 500 m, zusammen ausreichend für die Stromversorgung von 2.000 Menschen, das entspricht ungefähr der Einwohnerzahl von Fabbenstedt und Fiestel zusammen); vom Weg an der oberen Anlage gut **Rundblick** zum Wiehengebirge beidseits Lübbecke im Süden, bei guter Sicht bis zur Porta Westfalica im Südosten (25 km)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

- Ortskern** des alten Kirchdorfes **Alswede** um die sehenswerte, ursprünglich zwischelfig, spätgotische Hallenkirche St. Andreas (13. Jh.), auf der Nordseite des teils romanischen Westturms Wappenstein der Adelsfamilie von Munch (vgl. R 7.6a), Ortschaft Alswede (2000: 1.010 Ew.) 1224 erstmals erwähnt, seit 1973 Stadtteil von Lübbecke, vorher Teil der ehem. Gemeinde Alswede (vgl. R 7.6), im Frühjahr 1946 für einige Wochen Internierungsort von Otto Hanf, Werner Heisenberg, Carl-Friedrich v. Weizsäcker und anderen deutschen Atomwissenschaftlern
- Schloß Holllinken** in Hedem (benannt nach dem Rittergeschlecht von Holle, den ersten Besitzern): Altes Wasserschloß (13. Jh.) mit stattlichem Fußturm/Herrnhaus und Rundturm inmitten einer gut erhaltenen Wasseranlage; alle Grenzmauer des Bistums Minden gegen das Bistum Osnabrück im Saal regionaler Schlosskonzerte
- Bäuerlich geprägter Ortskern von **Hedem** mit neuem Dorfplatz an der Großen Aue. Ortschaft Hedem (2000: 830 Ew.) seit dem 3. bis 5. Jh. n. Chr. besiedelt; 1233 erstmals erwähnt, bis 1973 selbstständige Landgemeinde im ehem. Amt Alswede, seitdem Stadtteil von Pr. Oldendorf
- Wohnsiedlung „Im Strange“** an der Desteler Straße: Große Velhager Wohnsiedlung auf alten Heuerlingsteilen im ehemaligen Allmende-Gebiet am südwestlichen Rande der früheren Gemeinde Velhege (vgl. R 4.11)
- 3 km langer **Routenabschnitt** (Im Strange bis Velhager Straße) durch die abwechslungsreiche **Velhager Parklandschaft** mit ihren für die Ortschaften im Westen Espekkamps typischen Eichenwäldchen an den westfälischen Einzelhöfen und den seit der Flurbereinigung in den 1970er Jahren oft schnurgeraden, erlen gesäumten Gräben zwischen den Feldern wiederhol **Blick** zum Wiehengebirge. **Streusiedlungs-Ortschaft Velhege** (2000: 660 Ew.); erstmals 1242 als „Velhege“ bzw. „Velheghe“ erwähnt, noch heute wie Fabbenstedt landwirtschaftlich geprägt
- Gaststätte** mit Biergarten an der Wegegebelung Zum Kleihügel/In den Wäldchen in der Nähe – **Alte Schule** 1905-1959 zweiklassige Volksschule, seit 1996 Gaststaus) 500 m südwestlich an der Kreuzung Velhager-/Erfmeyer-/Levermer Straße
- Alte Dorflocke** vor dem Dorfgemeinschaftshaus (1959-1976 „neue Schule) 500 m nördlich der alten Schule an der Velhager Straße
- zwei der **ältesten Velhager Bauernhöfe** 500 m südöstlich der alten Schule zwischen Levermer Straße und Rehwinkel, „am halben Hang“ zur Aue-Niederung (vgl. R 3.9)
- Hahnenkamp** („Kamp“ von lat. campus = Feld, Amparkes Flurstück an einem Einzelhof); Ortslage eines weiteren ursprünglichen Velhager Hofes, ebenfalls „am halben Hang“

- Junger Ortskern** der kernstadtnahen Ortschaft **Gestringen** mit zwei Gaststätten sowie neuem Dorfplatz zwischen (ehemaligem) Bahnhof und Gestring (Einkaufs-) Straße Ortschaft Gestringen (2000: 1.890 Ew.) um 1300 als „Gesterynghe“ erstmals erwähnt. Jedoch schon seit der Jungsteinzeit (5500 bis 1700 vor Chr.) besiedelt; bis 1963 eine von drei Bauerschaften (bis ca. 1960 in Streusiedelung) der ehemaligen Gemeinde Alswede im seltend aufgestellten Amt Alswede. Von hier **Abstecher** (250 m) zur denkmalgeschützten Brücke an der Brückenstraße; Reizvoller Blick in den bewaldeten Einschnitt der Ravensberger Bahn (vgl. R 2.8), die hier nördlich des (ehem.) Gestring Bahnhofs den Iesenstedt-Fabbenstedter Hügelrücken quert
- Altenmühle**: Standort zweier ehem. Kornmühlen (Bock-Windmühle und Rossmühle) auf Schloß Benkhäusen an alter Wegspinne auf dem Iesenstedt-Fabbenstedter Rücken; rund 200 Jahre lang am Ort, 1895 nach Nordhennern bei Minden verkauft
- 1 Kilometer langer **Aussichts-Routenabschnitt** entlang der Langen Straße parallel zum Wiehengebirge; wiederhol **guter Blick** nach Norden auf die Espekkamp Kernstadt mit der markanten Thomaskirche im Osten und dem Gabelhorst-Hochhaus in der Weststadt sowie nach Süden zum höchsten Abschnitt des Wiehengebirges (320 m) bei Lübbecke mit dem markanten Reineberg (276 m)
- Junger Ortskern** der Ortschaft **Iesenstedt** um die „neue“ Dorfschule (1965, heute Grundschule) mit Hotel, Gaststätte und zwei Sportplätzen. Ortschaft Iesenstedt (auf dem Iesenstedt-Fabbenstedter Hügelrücken, 2000: 2.720 Ew.); 1242 erstmals als „Iesenstede“ erwähnt, bis ca. 1960 reine Streusiedlung, bis 1973 selbstständige Landgemeinde im Alten Amt Gehlenbeck, grenzt im Süden an die feuchte Mittellandkanal-Niederung

Endpunkt bzw. Ausgangspunkt: Einmündung Dauweg/Am Hexenhügel

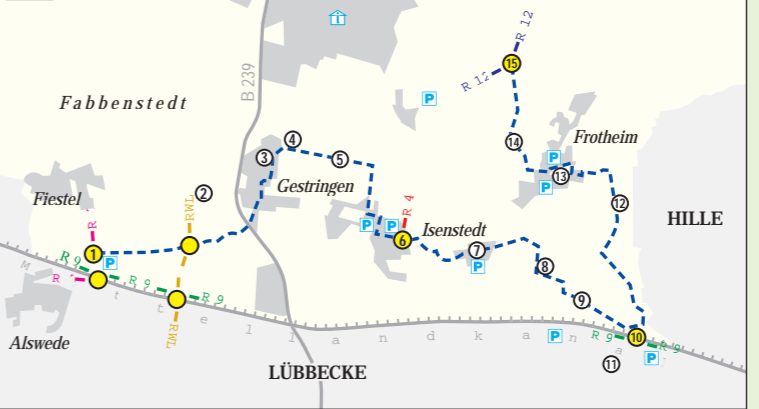
Anschluss an die Osterwald-Route (R 12)

## R 3: Süd-Route

Verlauf: Schloss Benkhäusen – Gestringen – Iesenstedt – Frotheim – Osterwald

Ausgangspunkt bzw. Endpunkt: Parkplatz Schloss Benkhäusen

Anschluss an die Auetal-Route (R 7)



- Schloß Benkhäusen**: Ehem. Ritter Sitz (seit 1510), entstanden durch Erbbelung des Elerburgbesitzes (vgl. R 7.6a), eine der beiden ehemaligen Wasserburgen im Stadtgebiet mit schlichtem Schloßbau (1683, Wappenstein), geräumiger Vorburg, turmgeschmücktem Rentelhaus und sehenswertem, öffentlich zugänglichem Schloßpark mit seltsamen Baumbestand; ab 1773 im Besitz der Adelsfamilie von dem Bussche Münch; letzter Baron Alhard von dem Bussche Münch (gest. 1971) ein großer Freund Espekkamps; Schloß Benkhäusen seit 1962 Außenstelle der diakonischen Einrichtung „Wittkindshof“ Bad Oeynhausens-Vollmerdingsen (vgl. auch R 7.9)
- Ehem. Gestring **Schule** mit dem **Turmchen** (erbaut 1954) am alten Schulstandort (1873), bis 1970 Volksschule, zuletzt Grundschule; seit 1976 Dorfgemeinschaftshaus und regionale bekannt **„Kleinkunstreitbühne“** des Bürgervereins Gestringen

Anschluss an die regionale Rad-Route R 9

- Bogen-Brücke über ehemaligem Mühlengraben: **Besichtigung** an den Mahl- und Backtagen sowie nach Voranmeldung unter Tel. 05743/9206 13
- 700 m nördlich des Ortskernes Standort des ehemaligen **Bad Fiestel** (Moor- und Schwefelbad, seit 1971 bekannt), eines von mehreren „Westfälischen Bauernbädern“ beiderseits des Wiehengebirges; daneben Schankwirtschaft mit Biergarten
- Heimathaus Fiestel** mit Backhaus und Remise; 1997 wieder aufgebautes Fachwerkgebäude (1902), Schenkung aus Lübbecke, Dorfgemeinschaftshaus des Heimatvereins Fiestel zur Pflege alten Brauchtums, unter anderem an Backtagen
- Schloß Benkhäusen**: Eine der beiden ehem. Wasserburgen im Stadtgebiet (s. R 3.1) in der Nähe des Schlosses:
  - Mühlensumpf der ehem. **Benkhäuser Gutsmühle** (Wasser- und Windmühle bis 1926 bzw. 1929/200 m südwestlich zwischen Neustadtstraße und Flothe-Bach – Grundschule Benkhäusen (1976, Neubau 1991) im Westen

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die regionale Rad-Route R 9

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die regionale Rad-Route R 9

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)

Anschluss an die Süd-Route (R 3)